

[View this email in your browser](#)



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION



#### **Editorial:**

#### **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Ich hoffe, Sie sind gut in diesem neuen Jahr angekommen!  
Besonders freut mich das vom BMBWF initiierte 10-Punkte-Programm zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich. Eine kürzlich von uns verfasste Studie hat übrigens belegt, dass auch Personengruppen, die bisher kaum mit Wissenschaft in Berührung kamen und als so genannte "schwer erreichbare Zielgruppe" gelten, durch die aktive Einbindung in forschungsleitende Prozesse ein gesteigertes Interesse an Wissenschaft gezeigt haben.

Mit diesem Newsletter erlaube ich mir, Sie über einige unserer weiteren Aktivitäten zu informieren: 2023 hält einiges in Bezug auf soziale Innovationen bereit!

#### **Klaus Schuch**

Wissenschaftlicher Leiter des ZSI

P.S: Falls Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, besuchen Sie bitte unsere Webseite.

Das erwartet Sie in unserem Newsletter:

## ZSI\_Mitarbeiter:innen im Portrait

Wolfgang Haider arbeitet in mehreren Projekten zu den Themen Klimawandelanpassung und Energiewende und koordiniert ein EU-Projekt, das sich mit Politik-Experimenten für die Energiewende in Europa auseinandersetzt.

## ZSI\_Projekt-Nachrichten

- Der Westbalkan-Info-Hub wurde zum Flaggschiffprojekt der europäischen Donaunraumstrategie
- Von der Lebensmittelwertschöpfungskette zum Lebensmittelwertkreis
- Der Beginn einer neuen digitalen Ära für ländliche Regionen
- Gestärktes Umweltbewußtsein durch Spiel- und Experimentierstationen
- Neues zur Situation junger Menschen ohne Ausbildungs- oder Arbeitsstelle
- Der Wiener Gleichstellungsmonitor ist erschienen
- Aufbau europäischer China-Expertise
- Das ZSI wird Mitglied des ENRICH GLOBAL Netzwerks
- Twinning-Projekt zur Unterstützung des Instituts für medizinische Forschung in Belgrad

## Publikationen

- Buch: Zukunft gestalten mit Sozialen Innovationen.
- Artikel: Identifying bias in self-reported pro-environmental behavior.
- Artikel: Contested Integration: Hegemony Projects in the Field of Education in Austria.
- Artikel: Waiting in the Austrian asylum system: The well-being of asylum-seeking children in a phase of liminality.
- Bericht: Adapting public funding schemes for participatory research: Managing expectations, overcoming structural constraints.
- Weißbuch: Whitepaper on Co-evaluation of Citizen Social Science.
- Policy Brief: Citizen Social Science: a promising approach for more participation in knowledge production and decision making.

## Pressesplitter

- Radio Ö1: DIRECT HUBS - Kreislauffähige Ernährungssysteme
- Der Standard am 15. November 2022: Fachleute warnen vor den Folgen der Teuerungswelle in der Forschung
- Die Presse am 25. November 2022: Klimaschutz hängt nicht nur an technischen, sondern auch an sozialen Innovationen.
- APA science am 15. Dezember 2022: Citizen Social Science: Probleme durch Partizipation lösen.
- Die Zeit am 5. Jänner 2023: So düster wird's nicht.

## Calls und Termine

- Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft gewinnt beim PRO-Ethics Call
- Klaus J. Jacobs Forschungspreis 2023: Nominierungen sind bis 15.03.2023 möglich

---



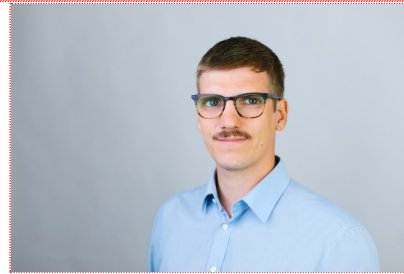
---



---

## ZSI-Mitarbeiter:innen im Portait

Wolfgang Haider hat Internationale Entwicklung und Politikwissenschaft an der Universität Wien studiert und ist seit 2015 am ZSI tätig. Aktuell arbeitet er in mehreren Projekten, unter anderem zu den Themen Klimawandelanpassung und Energiewende. Wolfgang koordiniert zudem ein EU-Projekt, das sich mit Policy-Experimenten für die Energiewende in Europa auseinandersetzt.



### **Wolfgang, kannst du mir kurz beschreiben, wie du ans ZSI gekommen bist?**

Gerne! Ich war 2015 nach einem Erasmus-Aufenthalt dabei mein Studium abzuschließen und wollte in die Forschungswelt schnuppern. Während meiner Suche nach Praktikumsmöglichkeiten bin ich dann über eine am ZSI ausgeschriebene Stelle gestolpert. Auf diese Stelle habe ich mich direkt beworben und ich habe recht unerwartet kurz darauf die Zusage erhalten. Heute, sieben Jahre später, bin ich immer noch hier! Es hat auf Anhieb für mich gepasst.

### **Welchen Hintergrund hast du und was bedeutet dieser für deine wissenschaftliche Forschung?**

Neben meinem Bachelor in Politikwissenschaft war es vor allem der Studiengang *Internationale Entwicklung* an der Universität Wien, der mich geprägt hat. Mir hat es schon im Studium Spaß gemacht verschiedene methodische und theoretische Ansätze zusammenzudenken und auf gesellschaftliche und soziale Herausforderungen zu beziehen. Ich wollte nie nur im "Elfenbeinturm" forschen, sondern mir war die angewandte Seite von Forschung immer wichtig – ohne dabei auf kritische Reflexion und Einordnung zu vergessen. Das passt mit dem ZSI ganz gut zusammen: In unseren Projekten arbeiten wir sehr eng mit Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

### **Wie kann man sich deinen Arbeitsalltag als Forscher:in vorstellen? Was motiviert dich?**

Also eigentlich läuft selten ein Tag genau gleich ab wie der folgende. Und es kommt immer ganz auf die Tasks an, die gerade in den unterschiedlichen Projekten anstehen. Es ist aber meist ein Mix aus *Forschungsarbeit* – also zum Beispiel der Planung und Umsetzung von qualitativen Interviews oder die Analyse von Texten und Dokumenten; *Wissensarbeit* – zu der ich die Wissensaufbereitung für unsere Kooperationspartner:innen zähle; sowie *Projektmanagement-Aufgaben* – und damit zum

Beispiel interne und externe Koordinationstätigkeiten. Genau diese Vielfalt macht für mich auch den Reiz der Arbeit aus. Einerseits die Verankerung in aktuellen (sozial)wissenschaftlichen Diskursen, andererseits die Übersetzung dieser in die Praxis und den "nichtakademischen Raum". Ich glaube, daran scheitert es oft, aber gerade aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen – Stichworte: Klimawandel, Energiewende oder Gesundheitskrise – braucht es da meiner Ansicht nach ganz dringend eine Optimierung von Wissensflüssen.

**In deinen Projekten stehen Klimawandel und -adaption sowie die Energiewende im Fokus. Wie tragen deine Projekte zur Bewältigung gegenwärtiger Probleme konkret bei?**

Wie schon erwähnt versuchen wir Wissensbestände für unterschiedliche Zielgruppen anwendbar zu machen. Das heißt, wir forschen zu einem Thema – wie zum Beispiel im Falle von SIAMESE zur Rolle von zivilgesellschaftlichen Initiativen im Rahmen der Klimawandelanpassung – und versuchen dann das Wissen so aufzubereiten, dass relevante Zielgruppen besser informiert werden und auf dieser Basis auch besser informierte politische Entscheidungen getroffen werden können. Politiker:innen erhalten eine Entscheidungsgrundlage und erfahren, wie sie solche Initiativen fördern und unterstützen können. Damit wollen wir auch unseren Teil zu einem Leben in einer nachhaltigeren Welt beitragen. Gleichzeitig wollen wir aber auch den zivilgesellschaftlichen Initiativen etwas zurückgeben und das Wissen, das wir beispielsweise durch die Analyse von Erfolgsfaktoren für das Gelingen eines Projektes gewinnen, weitergeben und anwendbar machen. In einem anderen Projekt – RIPEET – geht es uns darum, dass wir die Zivilgesellschaft stärker in die Energiewende einbeziehen wollen. Natürlich brauchen wir auch immer die großen Player wie Energieversorgungsunternehmen oder politische Institutionen. Aber gerade im Bereich der erneuerbaren Energien braucht es darüber hinaus Initiativen wie Energiegemeinschaften, um die Wende zu schaffen. Wir setzen uns mit verschiedenen Organisations- und Innovationskonzepten auseinander und versuchen, einen besseren Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu erreichen, um schließlich gemeinsam an den regionalen Herausforderungen im Energiebereich zu arbeiten. Dies macht auch die großen globalen Zielvorgaben im Bereich der Energiewende in regionalen und lokalen Kontexten greifbar, erfahrbar und umsetzbar.

**Betreffend des von dir genannten Stichwort der**

## **Innovationskonzepte: Du beschäftigst dich in deinen Projekten ja auch mit *sozialen Innovationen*. Was heißt das eigentlich?**

*Soziale Innovation* begleitet mich als Thema tatsächlich in den meisten meiner Projekte. Auf der ZSI-Website findet sich ja eine ganz schöne Definition: „Soziale Innovationen sind neue Konzepte und Maßnahmen, die von betroffenen gesellschaftlichen Gruppen angenommen und zur Lösung sozialer Herausforderungen genutzt werden.“ Im Prinzip geht es darum, dass wir unsere gesellschaftlichen Herausforderungen nicht nur mit neuen Technologien lösen werden können. Es braucht eben auch eine angepasste, eine neue soziale Praxis – Handlungsweisen und soziale Interaktionen zwischen verschiedenen Akteur:innen – die auf diese Herausforderungen reagiert. Sei es zum Beispiel die Energiegemeinschaft im Bereich der Energiewende oder der genossenschaftliche, regional verankerte, verpackungslose Einkaufsladen. Ganz oft geht es dabei um eine kreative Kombination von Altem und Neuem, aus der eine soziale Initiative entsteht, die auch nachhaltig Bestand hat – eine soziale Innovation eben.

**Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!**

## ZSI\_Projekt-Nachrichten

**Der Westbalkan-Info-Hub wurde zum Flaggschiffprojekt der europäischen Donaoraumstrategie**

Eine vom ZSI koordinierte Initiative, der Westbalkan-Info-Hub, hat im Jahr 2022 den Status eines sogenannten Flaggschiffprojekts für die europäische Donaoraumstrategie (EU Strategy for the Danube Region (EUSDR)) erhalten. Donaoraumstrategie-Flaggschiffe sind Projekte oder Prozesse, die in besonderer Weise zur Umsetzung der EUSDR beitragen und eine klare makroregionale Dimension haben. Sie sind somit von großer Bedeutung für den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt und für die Verbesserung der Lebensqualität im Donaoraum.



Das Team von **POLICY ANSWERS** ist sehr stolz auf diese Auswahl und freut sich darauf, weiterhin einen Beitrag zur EUSDR zu leisten!

### **Von der Lebensmittelwertschöpfungskette zum Lebensmittelwertkreis**

Nach zwei Jahren präsentiert das im Rahmen der *Energy Transition 2050* geförderte Projekt **DIRECT HUBS** Konzepte für lokale Innovations- und Transformationszentren in Städten. Zur Entwicklung von Lebensmittelwertkreisen können sich Bürger:innen an der Mitgestaltung beteiligen, Innovator:innen eine Plattform erhalten und Lösungen im dynamischen Austausch innerhalb der Gemeinde etablieren. Dabei unterstützte das ZSI den Projektkoordinator *alchemia nova GmbH* bei Kollaborationsprozessen, um eine ausgewogene Beteiligung der unterschiedlichen Interessensgruppen zu ermöglichen und den Projektfokus auf soziale Innovation auszurichten.

### **Informationsportal für die österreichische Kreislaufwirtschaft, Eco/Social-Entrepreneurs und interessierte Grätzelbewohner:innen**

Zusammen mit urbanen und ländlichen Akteur:innen des Lebensmittelsystems wurden Transformationsprozesse stärker nachfrageorientiert gestaltet. Basierend auf den Erkenntnissen, die in diesen in Ko-Kreationsprozessen geschaffenen Räumen gewonnen wurden, generierte das Projekt Wissen und Werkzeuge, die nun auf der Website [kreislaufwirtschaft.at](http://kreislaufwirtschaft.at) zur Verfügung stehen. Sie bietet auch nach Projektende noch umfangreiche Informationen und Materialien (u.a. Factsheets) und Vernetzungshinweise zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Rechtsgrundlagen zu kreislaufbasierten Projekten, Partizipation oder soziale Innovation. Eco/Social Entrepreneurs finden Hinweise zur Umsetzung von nachhaltigen, kreislauffähigen, städtischen Nahrungsmittelsystemen, die auf dem Konzept der Transformationszentren aufbauen. Eine umfangreiche Datenbank (Stand 2022) zur Förderung von Kreislaufwirtschaftsprojekten und Maßnahmen bietet erstmalig einen Überblick unterschiedlicher Förderinstrumente in Österreich, die auf folgende Aspekte abzielen: 1.) Die Intensivierung und „Lebensverlängerung“ der Produktnutzung durch



Produkt-Wiederverwendung, Reparaturen und neue Geschäftsmodelle, 2.) auf den optimierten Ressourceneinsatz durch intelligentes Produktdesign, den Einsatz alternativer Ressourcen, biogener Rohstoffe und durch Abfallvermeidung, sowie 3.) das Schließen von Stoffkreisläufen durch Recycling und Einsatz von Sekundärrohstoffen.

### **Von der globalen Vision zur Umsetzung im eigenen Viertel**

Im Projektzeitraum wurden Schritte zur Umsetzung von Kreislaufhubs erstmals angewendet und erprobt und in so genannten *Roadmaps* zusammengefasst. Konkret wurden drei Standorte in Wien ausgewählt, um mögliche Umsetzungsszenarien zu prüfen: die Alte-Leute-Siedlung im Hugo-Breitner-Hof, der Zukunftshof in Rothneusiedl und eine ehemalige Schule am Kinkplatz. In den drei Wiener Grätzeln wurden kreislaufbasierte Visionen auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten hin untersucht.

Die entwickelten Methoden zur Herangehensweise einer Kreislaufhub-Umsetzung baut dabei auf den folgenden Aspekten auf: Sie setzt ein mit dem Erkennen und Beurteilen von Ressourcen und Ressourcenflüssen (Bioabfall, Regenwasser oder Abwasser) sowie durch Erkennen von Raumbedarf, der Aktivierung von Leerstand und optimaler Raumnutzung.

Ziel ist es, vorhandene Räumlichkeiten und Flächen effektiv zu nutzen und zu adaptieren und insbesondere hinsichtlich der konkreten Nutzung und Produktivität an den Bedarf und die Möglichkeiten anzupassen, sowie Synergien mit der umliegenden Infrastruktur anzustreben.

Dabei müssen die vorliegenden rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, etwa bei der Nutzung von Biomüll, Regenwasser, Abwasser und anderen Abfallstoffen, oder auch der Verwendung von Sekundärressourcen (z. B. durch die Berücksichtigung von baurechtlichen Fragen zu Sanierung und Instandhaltung, der Gebäudebegrünung und Photovoltaik oder die Einhaltung von Tierhaltungsgesetze). Die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung wurden durch Partizipation und Ko-Kreationsprozesse in die Planung und Umsetzungsschritte mit eingebunden und Räume für Bildung, Transformation und Gemeinschaft geschaffen. Ein ganz wesentlicher Teil des gesamten Prozesses war die Identifikation adäquater Mittel und Wege für Förderungen sowie die Entwicklung von Geschäftsmodellen. Die Ergebnisse (*Roadmaps*) sind als Vorlage für weitere Bezirke und Städte gedacht und online verfügbar.

Bei Interesse und weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Pamela Bartar.

## Der Beginn einer neuen digitalen Ära für ländliche Regionen



Die Covid-19-Pandemie hat die bestehenden digitalen Ungleichheiten (z.B. zwischen jenen mit und ohne Zugang zum Internet) deutlich gemacht. Der Bedarf nach Hochgeschwindigkeitsverbindungen ist insbesondere in ländlichen Gebieten enorm - und zwar in allen Bereichen des täglichen Lebens (Versorgung, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft), aber häufig nur unzureichend gegeben. Die Hauptgründe für die Nichtbereitstellung eines adäquaten digitalen Zugangs in ländlichen Gebieten waren bisher eher wirtschaftlicher als technischer Natur. Dabei bieten ländliche und küstennahe Gemeinden wichtige Beiträge für die Bewirtschaftung, den Schutz und die Nutzung natürlicher Ressourcen. Die Bereitstellung privater und öffentlicher Güter aus diesen Gebieten hängt jedoch von der Resilienz und Attraktivität der Gemeinden für die dort lebenden und arbeitenden Menschen ab. Wenn eine geeignete technologische Infrastruktur fehlt, zum Rückgang des sozio-territorialen Zusammenhalts führen.

Gemäß der EU-Leitvision, dass niemand zurückgelassen werden soll („no one left behind“), zielt das neue Horizon Europe Projekt XGain darauf ab, eine Lösung für die skizzierten digitalen Ungleichheiten zwischen städtischen und ländlichen Gebieten zu entwickeln. Konkret unterstützt XGain die Konzeption und Entwicklung von Programmen und Maßnahmen, die zwei der identifizierten Hauptprobleme angehen: Einerseits die mangelnde Verfügbarkeit einer Internet-Infrastruktur in bestimmten Gebieten; und andererseits die hohen Preise für Verbindungsdienste in ländlichen Regionen. Die XGain-Initiativen und Beispielprojekte tragen zur Überbrückung der digitalen Kluft zwischen städtischen und ländlichen Gebieten bei, indem Hochgeschwindigkeitsverbindungen bereitgestellt und auf nachhaltige und sozial inklusive Weise etabliert werden.

Ein Projektziel ist, alle Teile des Puzzles der "ländlichen digitalen Konnektivität" in einer digitalen Plattform zusammenzuführen. Auf konsistente, effiziente und effektive Weise verwendet das *XGain Knowledge Facilitation Tool* die Eingaben der Nutzer:innen. Auf Grundlage des Wissenszuwachses werden Empfehlungen für die am besten geeigneten technologischen Lösungen formuliert, die sowohl kosteneffizient als auch umweltfreundlich sind und lokale und soziale Aspekte berücksichtigen.



Schließlich werden im Rahmen von XGain bestehende und alternative Geschäftsmodelle identifiziert und entwickelt, die an die realen Gegebenheiten und Bedürfnisse der Regionen angepasst sind.

XGain startete im Oktober 2022. An dem Projekt, das von der Europäischen Union ko-finanziert wird, arbeiten 17 Partner aus zwölf verschiedenen Ländern in den kommenden drei Jahren. Das ZSI ist bei XGain unter anderem für den Ko-Kreationsprozess verantwortlich, der für die Verbesserung der sozialen Akzeptanz neuer Technologien sorgt. Mehr über das Projekt erfahren Sie [hier](#).

### **Gestärktes Umweltbewußtsein durch Spiel- und Experimentierstationen**

Der Bodenverbrauch in Österreich ist zwar seit 2010 rückläufig, dennoch wurden in den vergangenen Jahren täglich durchschnittlich 11,5 Hektar Fläche versiegelt. Das heißt, dass nach wie vor jeden Tag die Fläche von rund 16 Fussballfeldern in Österreich verbaut wird. Durch den Klimawandel werden die nachteiligen Effekte von verbauten Flächen zusätzlich verstärkt: Im Falle von Starkregen etwa kann das Wasser durch betonierte, asphaltierte, gepflasterte oder geschotterte Flächen nicht mehr versickern und gefährdet so z.B. Siedlungen oder die Verkehrsinfrastruktur. Zusätzlich begünstigen versiegelte Flächen in den immer heißer werdenden Sommermonaten die Bildung von Hitzeinseln, wodurch die Nutzung dieser Ortszentren zunehmend unangenehm wird.

Mit dem Projekt *Entsiegeln statt Versiegeln* der Gemeinde Michaelerberg-Pruggern werden zusätzliche Versickerungsflächen geschaffen, die so genannten Oberflächenwässer bei Starkregenereignissen reduziert. Das Projekt wurde im Rahmen der Klimawandelanpassungmodellregion [KLAR! Zukunftsregion Ennstal](#) seit Jänner 2022 umgesetzt und seitens des Klimafonds gefördert. Eine zusätzliche Versickerungsfläche für den Fall von Starkniederschlägen und Hochwasser wurde hier durch die Abtragung eines Altbestandes auf einem 403 m<sup>2</sup> großen Grundstück im Ortskern von Pruggern geschaffen. Versickerungsfähige Rasengittersteine ersetzen den Pickschotter auf den Parkflächen. Zugleich wurde dadurch der öffentliche Schulgarten vergrößert. Nicht zuletzt wurde so durch das Projekt mehr Erholungsraum für die Bürger:innen geschaffen und der Ortskern gestärkt.

Beim Eröffnungsfest wurden gemeinsam mit den



Kindern der Volksschule und des Kindergartens sowie den Kooperationspartner:innen, darunter die Waldgenossenschaften Pruggern und Sattental, die Freiwillige Feuerwehr Pruggern und das ZSI, fünf Spiele- und Experimentierstationen beim Fest realisiert. Das Projekt [Transition2BIO](#) war für eine der fünf Spiel- und Experimentierstation zum Thema Hochwasser und Schutzwald zur Stärkung des Umweltbewußtseins verantwortlich.

### **Neue Erkenntnisse zur Lage junger Menschen ohne Ausbildungs- oder Arbeitsstelle in Europa**

Im Rahmen des Lost Millennials Projekt haben Katharina Koller, Stella Wolter und Juliet Tschank vom ZSI die Situation junger Erwachsener im Alter von 25 Jahren und älter, die sich weder in Beschäftigung oder (Aus-)Bildung befinden (Young Adults not in Employment, Education, or Training - NEET) in 13 europäischen Ländern analysiert. Die Ergebnisse der umfangreichen Analyse sind jetzt in einem Bericht zusammengefasst und zeigen neuen Erkenntnisse über individuelle und systemische Faktoren, die den NEET-Status in Europa beeinflussen.

### **Heterogene Voraussetzungen und systemische Barrieren**

Aufgrund ihrer Heterogenität haben NEETs über 25 sehr diverse Bedürfnisse und erleben unterschiedliche Herausforderungen: So benötigen NEETs, die sich aus gesundheitlichen Gründen in diesem Status befinden, eine besondere Form der Integration in den Arbeitsmarkt. NEETs mit Betreuungspflichten hingegen benötigen spezifische oder systemische Unterstützung in diesem Bereich. Dies gilt sowohl für die Zugänglichkeit von Kinderbetreuung - unter Berücksichtigung von Kosten, Standort und Flexibilität - als auch in Bezug auf die möglichen Karenzzeitmodelle (hinsichtlich des Bezugs, Dauer, Zugänglichkeit für beide Elternteile) sowie die Möglichkeit der Umschulung oder (Weiter-)Qualifizierung. Insbesondere in ländlichen Gegenden ist die Infrastruktur für Kinderbetreuung und Aus- und Weiterbildung oft nicht vorhanden, was erklären könnte, weshalb sich in fast allen der untersuchten Länder mehr NEETs am Land als im urbanen Raum feststellen lassen. Es zeigt sich, dass sich die betroffenen jungen Menschen oft nicht freiwillig in diesem NEETs-Status befinden, sondern systemischen und infrastrukturellen

## **Lost Millennials**

Transnational Research Network  
for the Evaluation of Initiatives Targeting 25+ NEETs

Barrieren gegenüberstehen.  
Der Bericht ist online auf der ZSI-Website , der Lost Millennials Website und auf Researchgate frei verfügbar.

### **Der Wiener Gleichstellungsmonitor ist erschienen**

Der aktuelle Wiener Gleichstellungsmonitor 2021 geht der Frage nach, wie sich die Lebenssituationen von Frauen und Männern in Wien mit der Zeit verändert haben.

„Für den Gleichstellungsmonitor wird eine Vielzahl unterschiedlicher Datenquellen verwendet. So kann die Entwicklung der Gleichstellung in zwölf Themen und 160 Indikatoren beobachtet werden, die sich an konkreten Gleichstellungszielen orientieren“, so Irina Vana, die gemeinsam mit Nela Šalamon vom ZSI im Auftrag des Frauenservice die Datenerhebung und Redaktion des Gleichstellungsmonitors 2021 umgesetzt hat.

Als Reaktion auf die seit 2020 viele Lebensbereiche beeinflussende Covid-19-Pandemie wurde zur Darstellung dieser speziellen Situation ein Schwerpunkt zum Thema Corona aufgenommen, der 23 zusätzliche Indikatoren umfasst. Interessierte können auf der Website [www.gleichstellungsmonitor.at](http://www.gleichstellungsmonitor.at) die interaktive, datenbankbasierte Darstellung direkt nutzen. Dieses innovative Tool liefert die Basis für eine inhaltliche Auseinandersetzung auf Expert:innen-Ebene im Rahmen einer Enquete im Mai 2023. Eine Online-Präsentation zur Veröffentlichung des Gleichstellungsmonitors 2021 finden Sie hier.

Foto by Rob Curran on Unsplash



### **Aufbau europäischer China-Expertise**

Das interdisziplinäre EU-Konsortium des Projekts mit dem Titel [ReConnect China](#) traf sich zum Projektauftritt von 24. bis 25. November in Gent. 15 europäische Institutionen stehen hinter [ReConnect China](#) und werden in den nächsten vier Jahren das im Rahmen von Horizon Europe finanzierte und der



Universität Gent (Belgien) koordinierte Projekt umsetzen. Ziel ist, unabhängiges Wissen für eine resiliente Zukunft mit China für Europa und seine Bürger:innen aufzubauen, und zu untersuchen, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit der EU mit China wünschenswert, möglich oder – z.B. aufgrund hoher Risikofaktoren – riskant oder unmöglich erscheint. Vor diesem Hintergrund wurden vier Themenfelder für eine genauere Analyse ausgewählt: Wissenschaft und Technologie, Wirtschaft und Handel, Innenpolitik und Außenpolitik.

Darüber hinaus wird im Rahmen des Projektes eine Datenbank entwickelt, in der innenpolitische Geschehnisse in China mithilfe von Big Data (aus sozialen Medien) interpretiert werden. In Sachen Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit wird das Team europäische China-Expert:innen in einem "Europe-China Knowledge Forum" zusammen bringen und im Rahmen von Konferenzen präsentieren. Das ZSI bringt seine Expertise über die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit zwischen der EU und China, sowie über Chinas Handelsdiplomatie als Instrument von Außenpolitik, ein.

### **Das ZSI wird Mitglied des ENRICH GLOBAL Netzwerks**

Ziel von ENRICH GLOBAL ist es, zur Entwicklung europäischer wissenschaftlicher, technologischer und innovativer Spitzenleistungen beizutragen und die Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung von Innovationen zu stärken und europäische Innovationen weltweit zu verbreiten - indem

- die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern von ENRICH GLOBAL sowie mit anderen Organisationen weltweit unterstützt und koordiniert wird,
- die Nachhaltigkeitsbemühungen von Kooperationsinitiativen von Mitgliedern von ENRICH GLOBAL unterstützt werden,
- Kooperationsprogramme, -dienste, -netzwerke und -instrumente oder deren Unterstützung auf der Grundlage der umfangreichen Erfahrungen der Mitarbeiter:innen und Mitglieder von ENRICH GLOBAL aufgebaut werden.

Zu den Mitgliedern gehören langjährige Kooperationspartner des ZSI. Das ZSI-Team freut sich, einen Beitrag zu diesem Netzwerk leisten zu



können und Synergien mit der EU Science Diplomacy Alliance zu schaffen. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Fragen zur Teilnahme des ZSI an ENRICH GLOBAL und der EU Science Diplomacy Alliance richten Sie bitte an: Elke Dall.

### **Twinning Projekt zur Unterstützung des Instituts für medizinische Forschung in Belgrad**

TWINNIBS - Twinning for excellence in non-invasive brain stimulation in Western Balkans fördert Exzellenz-Partnerschaften in der nicht-invasiven Hirnstimulation in den westlichen Balkanländern. Es handelt sich dabei um ein von Horizon Europe finanziertes Projekt. Das Kick-off-Meeting des Projekts fand am 18. und 19. Oktober 2022 in Belgrad statt.

NIBS (non-invasive brain stimulation) bezeichnet eine Reihe von Techniken zur transkraniellen (nicht-invasiven) Modulation der Aktivität in bestimmten Hirnarealen und den großen Hirnnetzwerken, zu denen sie beitragen. Das Institute for Medical Research der University of Belgrade (IMR) hat eine führende Rolle bei der Forschung und Förderung auf diesem multidisziplinären Gebiet. Mit TWINNIBS will das IMR nicht nur die NIBS-Forschung in Serbien auf ein neues Niveau anheben und auf europäischer Ebene fördern, sondern auch die wissenschaftliche Exzellenz, das Forschungsmanagement und die Einwerbung von EU-Zuschüssen institutionell verbessern, indem es eine neue F&I-Einheit einrichtet und ihr Kompetenzen vermittelt. Deren Einrichtung ist ein integraler Bestandteil des Arbeitsplans des Projekts. Das ZSI koordiniert zusammen mit dem IMR nicht nur diesen Prozess der F&I-Einheit, sondern ist auch an der Steuerung aller Verbreitungs-, Verwertungs- und Kommunikationsaktivitäten für TWINNIBS beteiligt. Im ersten Projektzeitraum geht es um die formale Einrichtung des F&I-Referats sowie um die Etablierung kurzfristiger Mobilitätsvereinbarungen zwischen Serbien, Dänemark, Italien und Deutschland für Forschende der Konsortialpartner:innen und um Workshops und Schulungen zum Kapazitätenaufbau.





## Publikationen

### **Zukunft gestalten mit Sozialen Innovationen**

**Howaldt, J., Kreibich, M., Streicher, J., Thiem, C. (Hrsg.): Zukunft gestalten mit Sozialen Innovationen. Neue Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Campus Verlag (Frankfurt) 2022.**

Der im Campus Verlag erschienene Band versammelt die führenden Expertinnen und Experten in der deutschsprachigen Sozialen Innovationsforschung. Er spiegelt die interdisziplinären Perspektiven auf Soziale Innovationen wider und fragt nach deren Potenzial, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – etwa soziale Ungleichheit oder Klimawandel – zu bewältigen. Dabei nehmen die Beiträge auch förderpolitische Ansätze auf nationaler und internationaler Ebene sowie Kriterien zur Bewertung und Wirkung von Sozialen Innovationen in den Blick. Darin enthalten sind u.a. die folgenden Beiträge:

- Mayer, K., Schürz, S., Kieslinger, B. und Schäfer, T. (2022). Transformation messen und verstehen: partizipative Evaluationsansätze für Citizen Science. S. 207-223.
- Streicher, J. und Schuch, K. (2022). Soziale Innovationen in Österreich: Vision gesucht. S. 71-86.

### **Messung umweltfreundlichen Verhaltens**

**Koller, K., Pankowska, P. K., & Brick, C. (2023). Identifying bias in self-reported pro-environmental behavior. Current Research in Ecological and Social Psychology, 4.**

Fragebögen zur Messung von umweltfreundlichem Verhalten (pro-environmental behavior - PEB) - auch bekannt als grünes, nachhaltiges oder ökologisches Verhalten - werden häufig bei Projektevaluierungen oder für die Entwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Lebensweise eingesetzt. Auch bilden die Ergebnisse dieser PEB-Fragebögen die Grundlage für die Umsetzung neuer Initiativen oder Strategien. Bisherige Forschungsergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass Messwerte dieser PEB-Fragebögen verzerrt sein könnten, was zu falschen Ergebnissen und ungültigen Schlussfolgerungen führen kann. Mit dieser Problematik setzt sich der Artikel in zwei empirischen, experimentellen Studien auseinander. Den ganzen Beitrag können Sie hier nachlesen.

### **Bildungsintegration in Österreich**

**Dursun, A., Wolter, S., Liepold, M., Buschmann, D., Sauer, B. (2022). Contested Integration: Hegemony Projects in the Field of Education in Austria. Critical Policy Studies.**

Die politische Landschaft in Österreich zeichnet sich in Bezug auf Maßnahmen der Bildungsintegration von Kindern mit Migrationshintergrund oder -erfahrungen, durch

Inkonsistenz und das Nebeneinander von sowohl integrativen und als auch segregativen Maßnahmen aus. Der Artikel fragt danach, wie diese Diskrepanzen interpretiert werden können, ohne auf bloße Ungereimtheiten reduziert zu werden. Er geht außerdem der Frage nach, warum integrative Maßnahmen im Kontext der fortschreitenden Normalisierung der politischen Rechten (noch) nicht völlig verschwunden sind. Auf der Grundlage von Expert:inneninterviews werden drei unterschiedliche - integrative, multikulturelle und segregative - Hegemonieprojekte identifiziert, die von verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren durch unterschiedliche diskursive und institutionelle Strategien verfolgt werden. Den Artikel können Sie hier lesen.

### **Auswirkungen des Wartens asylsuchender Kinder in Österreich**

**Wolter, S., Tatzber, R., Sauer, B. (2022). Waiting in the Austrian asylum system: The well-being of asylum-seeking children in a phase of liminality. Children & Society, 00, 1–14.**

Dieser Artikel beleuchtet die *Zeit des Wartens* von asylsuchenden Kindern in Österreich. Es wird argumentiert, dass diese Zeit als eine *Liminalitätsphase*, also als Übergangsphase, definiert werden kann, in der Prekarität gegenüber den Asylsuchenden produziert wird. In dem Artikel wird das Erleben von Kindern unter diesen institutionellen Rahmenbedingungen analysiert. Ziel ist es, zu einem fundierten Verständnis der Erfahrungen von Kindern während des Wartens auf einen Asylbescheid zu gelangen und zu einer kindzentrierten Perspektive beizutragen. Der Artikel steht hier zum Download bereit.

### **7. Österreichische Citizen Science Konferenz zur partizipativen Forschung**

**Marschalek, i., Kieslinger, B., Schäfer / Schaefer, T., Schuerz, S. (2023): Adapting public funding schemes for participatory research: Managing expectations, overcoming structural constraints.**

Der Bericht enthält Ergebnisse eines Workshops zur *Partizipativen Forschung zwischen Erwartungen, Wünschen und strukturellen Zwängen*, der im Rahmen der 7. Österreichischen Citizen Science Konferenz stattfand. Darin werden die Herausforderungen beleuchtet, mit denen partizipative bürgerwissenschaftliche Projekte zu tun haben. Mit 14 Teilnehmenden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden die Erwartungen an partizipative Forschungsprojekte eruiert, praktische Erfahrungen ausgetauscht, ethischen Überlegungen diskutiert, um schließlich mögliche Lösungen zu formulieren. Den vollständigen Bericht finden Sie hier.

### **Ko-Evaluierung in Citizen Science Projekten**

**Kieslinger, B., Mayer, K., Schaefer, T., Schuerz, S. (2022). Whitepaper on Co-evaluation of Citizen Social Science. Zenodo.**

Ein Forschungsteam des ZSI hat die Methodik der Ko-Evaluierung im Rahmen eines Citizen Social Science-Projekts weiterentwickelt und ein Whitepaper über sechs identifizierte Kernprinzipien der Ko-Evaluierung veröffentlicht. Das Dokument finden Sie hier zum Download.

### **Citizen Science zur Unterstützung und Gestaltung sozialen Wandels**

**Mayer, K., Schuerz, S. (2022): Citizen Social Science: a promising approach for more participation in knowledge production and decision making.**

Basierend auf den Erfahrungen des dreijährigen, von der EU finanzierten internationalen Forschungsprojekts *Co-designing Citizen Social Science for Collective Action (CoAct)*, gibt dieser Policy Brief politischen Entscheidungsträger:innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen Empfehlungen, wie sie Citizen Social Science zur Unterstützung und Gestaltung des sozialen Wandels einsetzen können. Er bietet eine Einführung in den Ansatz und legt Vorteile und Herausforderungen dar. Der Policy Brief steht zum Download zur Verfügung.

## ZSI\_Pressesplitter



### **Kreislauffähige Ernährungssysteme**

**Radio Ö1: DIRECT HUBS - Kreislauffähige Ernährungssysteme.** Den ganzen Beitrag können Sie hier nachhören!

### **Die Folgern der Teuerungswelle für die Forschung**

**Der Standard am 15.11.2022: Fachleute warnen vor den Folgen der Teuerungswelle in der Forschung.** Peter Illetschko. Lesen Sie hier weiter!

### **Soziale Innovationen für den Klimaschutz**

**Die Presse am 25.11.2022: Hoffnung auf Menschen mit Ideen und Gemeinsinn.** Klimaschutz hängt nicht nur an technischen, sondern auch an sozialen Innovationen. Von Erika Pichler. Lesen Sie hier weiter!

### **Probleme lösen durch Partizipation**

**APA science am 15.12.2022: Citizen Social Science: Probleme durch Partizipation lösen.** Wenn Laien an "Citizen Science"-Forschungsprojekten mitarbeiten, dann hilft das der Forschung, kann aber auch einen gesellschaftlichen Mehrwert haben. Lesen Sie hier weiter!

### **Krisen als Chance**

**Die Zeit am 5.1.2023: So düster wird's nicht.** Die Zukunft sah schon mal besser aus. Doch die Krisen könnten neue Formen des Zusammenlebens und -arbeitens vorantreiben. Ein Gastbeitrag von Walter Osztovics. Lesen Sie hier weiter!

## Calls und Termine

### **PRO-Ethics Call**

**Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft gewinnt.**

Das ZSI freut sich, den Gewinner unseres PRO-Ethics Open Call zu partizipativen Elementen in Forschung und Innovation bekannt zu geben: die Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Open Innovation in Science Center (LBG OIS). LBG OIS wird das Projekt *Inclusion Health* durchführen, um ihre Fähigkeit zu verbessern, stark benachteiligte soziale Gruppen



einbeziehen. Zu diesem Zweck wird LBG OIS die Entwicklung finanzierbarer Forschungsprojekte fördern, die Menschen mit Erfahrungen von Obdachlosigkeit oder prekären Wohnverhältnissen einbeziehen. Diese Gruppe gehört zu denjenigen, die die schlechtesten Gesundheitsergebnisse in der Gesellschaft aufweisen - mit exorbitanten persönlichen, sozialen und finanziellen Kosten – die aber auch zu denjenigen zählen, die mit herkömmlichen PPIE-Methoden (Public and Patient Involvement and Engagement) am schwersten zu erreichen sind. Das Projekt wird von November 2022 bis August 2023 laufen. Die Entscheidung für das Projekt wurde von einer vierköpfigen Expertinnenjury getroffen, die auch Empfehlungen für die Durchführung des Projekts formulierte. Die Jury setzte sich zusammen aus Alex Glennie (Nesta), Sabine Mayer (FFG), Ingeborg Meijer (CWTS Leiden) und Dorothea Sturn (ZSI).

### **Klaus J. Jacobs Forschungspreis 2023**

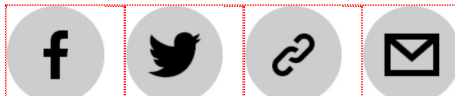
**Die Jacobs Foundation lädt zu Nominierungen für den Klaus J. Jacobs Research Prize 2023 ein.**

Der Preis zeichnet herausragende wissenschaftliche Beiträge von Einzelpersonen aus allen Wissenschaftsdisziplinen aus, die auf die Verbesserung der Lern-, Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen abzielen. Nominiert werden können Forschende aus allen wissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Erziehungswissenschaften, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Medienwissenschaften, Politikwissenschaften, Linguistik, Neurowissenschaften, Informatik, Medizin).

Der Klaus J. Jacobs Research Prize ist mit 1 Million Schweizer Franken dotiert, um zukünftige Forschungsvorhaben des Preisträgers oder der Preisträgerin zu unterstützen. Unter den Preisträger:innen der Vergangenheit sind z.B. Charles A. Nelson und Daniel L. Schwartz . Das ZSI unterstützt den Ausschreibungsprozess. Die allgemeinen Teilnahme-Kriterien sowie das Nominierungsformular sind hier abrufbar.

Nominierungen sind bis 15.03.2023 möglich.





*Anmelden/Abmelden/Infos -> Schreiben Sie uns eine E-Mail*  
ZSI GmbH\_Linke Wienzeile 246\_1150 Wien\_Österreich

This email was sent to [deutschmann@zsi.at](mailto:deutschmann@zsi.at)  
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)  
ZSI GmbH · Linke Wienzeile 246 · Vienna 1150 · Austria